Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

25.10.1800 (Nr. 171)

Visual Library

Nro. 171. Pag. 781.

Carlsruher Zeitung.

Sonnabends den 25. October.

1 8 0 0

Mit Hochfürstlich-Markgräflich-Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Augsburg, vom 12 Oct. Heute mit dem Erwachen ist die ganze Stadt in die überaschendste Freude versetzt worden. Der erste k. k. Minister Herr Graf von Cobenzl kam mitten in der verwichenen Nacht um 1 Uhr in Begleitung der Herren Obersten v. Weyhrotter und v. Haugwitz, nebst Gefolge in 4 Wägen in hiesiger Stadt an, und stieg in dem Gasthofe zu den 3 Mohren ab. Herr Graf v. Cobenzl reist als wirklicher Friedensgesandter zu dem Kongres nach Lüneville. Sie erhielten sogleich eine französische Ehrenwache zu Fuß und zu Pferde. Heute Vormittag machten dann die beiden Generale Deßolles und Eble Ihnen eine Visite, welche hierauf auf geschehene Einladung der beeden Generals im Hauptquartier auf der bischöfflichen Pfalz zu Mittag speißten. Von Seiten hiesiger Stadt wurden Selbige von dem Herrn Geheimenrath v. Holzapfel und dem Herrn Rathsconsulenten Biermann bekomplimentirt. Heute Abends noch wird die Reise über Canstatt nach Straßburg fortgesezt. 8 Mann von Moreaus Guiden werden dem hohen Reisenden als militärische Begleitung mitgegeben. Herr von Hoppe reist als Legationssekretär mit.

Augsburg, vom 13 Oct. Wegen der Schleifung der übergebnen Festungen ließt man itzt folgenden Beschluß des Gen. Moreau: Der Oberbefehlshaber, in Anbetracht, daß die Schleifung der Festungswerke von Ulm, Ingolstadt und Philippsburg nicht allein in Hinsicht ihrer dermaligen Entwaffnung und Nichtverproviantirung, sondern auch in Hinsicht der Vortheile, welche der Feind im Fall, daß er glücklich wäre, daraus ziehen könnte, für die Armee von Wichtigkeit ist, ferner in Anbetracht, daß die Erhaltung dieser Pläze durchaus in keinen Operationsplan der Armee, man mag ihn als defensiv oder anders betrachten, zu passen scheint, und daß die für den Ablauf des Waffenstillstands bestimmte Frist einen zu nahen Wiederausbruch der Feindseligkeiten herbeyführen könnte, als daß die Klugheit eine Entscheidung der Regierung über die Zerstörung der in Frage stehenden Plätze erlaubte, beschließt:

1. Daß auf der Stelle und zu gleicher Zeit zur Zerstörung der Festungswerke von Philippsburg, Ingolstadt und Ulm und der dazu gehörigen Forts geschritten werden soll.

2. Die Erdwerker werden abgetragen und die revetirten Theile der Festungswerke, besonders die hervorspringenden Winkel der Bastionen durch das Feuer der Minen gesprengt und geöffnet.

3. Die genannten Plätze, besonders Philippsburg, werden so viel möglich, sowohl durch die Wirkung der Minen, als durch die des Wassers ausser Stand gesetzt, wieder als feste Plätze, anders als mit grosen Unkosten, auferbaut werden zu können, wobey jedoch darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß die Privatwohnungen nicht beschädigt werden.

4. In den Festungen Ulm und Ingolstadt wird man sich bis zu weitern Befehlen darauf einschränken, die Minen in fertigen Stand zu setzen.

5. Der die Artillerie kommandirende Gen. wird die Ablieferung der nöthigen Quantität Pulvers für obige Operationen besorgen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

6. Der Gen. Lieut. St. Suzanne hat den besondern Auftrag, die Beschleunigung der Vollziehung dieses Beschlusses in Rücksicht Philippsburgs sich angelegen seyn zu lassen, so wie der Gen. Lieut. Grenier in Rücksicht Ingolstadts und der Gen. Lieut. Richepanse, oder wer ihn augenblicklich ersetzt, in Rücksicht Ulms.

7. Der Kommandant des Genie bey der Armee hat alle Maasregeln für die Vollziehung dieses Beschlusses, in so fern derselbe ihn betrifft, zu ergreifen.

Unterzeichnet: Moreau.

Wien, vom 15 Okt. Die heutige Hofzeitung enthält, unter dem Artikel Italien, folgendes. Vom Lord Keith sind Depeschen aus dem mittelländischen Meere eingegangen, und seitdem heißt es zu London, in Egypten sey nach dem Todt des Gen. Kleber, unter der französ. Armee eine Empörung ausgebrochen und von derselben eine Deputation an den englischen Admiral gesandt worden, um Egypten unter den Bedingungen der vormals zu El-Arisch geschlossenen Kapitulation, zu räumen.

Auszug eines Schreibens aus Innsbruck vom 18 Oct.

In Italien ist von französischer Seite der Waffenstillstand aufgekündigt worden. Man hat aber Gründe zu vermuthen, daß diese Aufkündigung nur durch ein Mißverständniß erfolgt sey. Inzwischen werden doch auch im Tirol alle Vertheidigungsanstalten eifrigst betrieben, und 7. Kompagnien Landesschützen sind hereris gegen Reuti rc. beordert. Zwey ganze Divisionen Militär werden aus dem Salzburgischen erwartet.

Kempten, vom 21 Oct. Vorgestern ist der franz. Divisionsgeneral Montrichard wieder hieher zurückgekommen. Seit 2 Tagen melden mehrere Briefe aus Tyrol und Bayern, daß der Waffenstillstand auf 4 Wochen, nach andern auf 4 Monate, verlängert worden sey. Letzteres ist wahrscheinlicher, indem die mit Schnee bedeckten Tyroler Gebürge uns bereits die Nähe des Winters verkünden und der Friedenskongreß zu Lüneville ernstlicher und allgemeiner zu werden scheint, als man anfänglich glaubte, denn wie es heißt, soll sogar eine rußische Gesandschaft bey demselben erscheinen. Alle Berichte aus dem nördlichen Deutschland stimmen darinn überein, daß Preußen und Rußland den thätigsten Antheil an den Friedensunterhandlungen nehmen werden, um einen allgemeinen, dauerhaften und das Wohl aller europäischen Nationen sichernden Frieden herzustellen. Eine solche mächtige Vermittlung, welcher wahrscheinlich auch die Höfe von Dännemark und Schweden beytreten werden, läßt den besten Erfolg hoffen. Möge also der kommende Winter gesegnet für unser theures Vaterland werden, da der Sommer demselben so viele Drangsalen gebracht hat!

Stuttgart, vom 23 Oct. Am 20 diß Abends ist der Kur-Pfalz-Bairische Minister und Geheime Rath Baron v. Cetto hier angekommen. Er ist von seinem Kurfürsten mit wichtigen Aufträgen nach Paris abgeschikt, und hat am 21 seine Reise über Mannheim nach dem Ort seiner Bestimmung fortgesezt.

Frankreich.

Paris, vom 17 Oct. In dem hiesigen Museum der Natur Geschichte wird nun ein besonderer Saal für Merkwürdigkeiten aus Egipten angeordnet. Man sieht darin Mumien, ausgestopfte vierfüßige Thiere, Insekten, Steine, Pflanzen rc. von daher.

Der heutige Moniteur enthält ein neues Dekret der Regierung, nach welchem in Friedens- und Kriegszeiten der General-Stab der Armeen der Republik 120 kommandirende Adjutanten (zuvor General Adjutanten genannt) haben soll. Jeder Divisiongeneral soll 3 Adjutanten haben, deren nur ein Eskadrons Chef, die zwei andern aber Hauptleute oder Lieutenants seyn sollen. Die Brigade-Generale sollen 2 Adjutanten haben, die Hauptleute oder Lieutenants seyn sollen.

Die in Thätigkeit befindlichen Divisions-Generale erhalten jährlich 15000 Brigade-Generale 10,000 und kommandirende Adjutanten 6000 Franks Besoldung. Sind aber dieselben im Dienst nicht wirklich angestellt, so erhalten sie nur die Hälfte ihrer Besoldung. Bei den Armeen im Felde erhält jeder noch eine Zulage, die ein Viertel der Besoldung vom Thätigkeits Stande ist. Adjutanten erhalten die Besoldung, die ihrem Grade zukommt.

Paris, vom 19 Okt. Vorgestern um 3 Uhr ist Oberbefehlshaber Moreau hier angekommen. Er begab sich sogleich zum ersten Konsul, der seiner Seits auf der Stelle den Staatsrath verließ, um Moreau zu empfangen. Er drükte ihn zu verschiedenenmalen an die Brust.

Der ehemalige Kommandant von Maltha der Gen. Senator Vaubois; ist hier angekommen.

Strasburg, vom 22. Oct. Die 73ste Halb-Brigade welche zu Dijon in Besazzung lag, ist nach Bern aufgebrochen. Die 52ste, aus Morbihan, ist an ihre Stelle eingerückt. Es werden mehrere Reuter-Korps daselbst erwartet. Die 81ste ist auch zur Armee abmarschiert. Sie lag zu Auxonne. Die 6te kommt an ihre Stelle.

So eben kommt unter dem Donner der Kanonen der kaiserl. Minister und bevollmächtigte Kongreß-Ge-

sandte, Graf von Cobenzel, hier an. Der Adjutant des Gen. Clarke empfieng ihn zu Kehl, und begleitete ihn mit einem starken Detaschement Husaren hieher. Man gab ihm sogleich eine Ehrenwache von 50 M. mit einer Fahne, welche letztere er aber ausschlug. Der Präfekt des niederrheinischen Departements und die hier anwesenden Generäle begaben sich zu ihm. Er logirt in der Stadt Lyon und wird diese Nacht, nach Lüneville abreisen.

Grosbrittanien.

London, vom 10 Oct. Aus London wird noch folgendes gemeldet: Gestern war auf dem hiesigen Gemeinde Haus eine neue Versammlung, um über die Antwort zu berathschlagen, welche Se. Maj. den nach Weymouth gesandten Sheriffs wegen der zu überreichenden Bittschrift zur Verminderung der Theurung ertheilt hatten. Diese bestund darinn, daß der König selbige am 15. beym Lever und nicht, wie ersucht war, auf dem Thron annehmen wolle, indem Er der beste Richter sey, zu beurtheilen, wie dieß geschehen müsse. Der Gemeinderath hat nun beschlossen, da Petitionen beym Lever blos einem Kammerherrn überreicht zu werden pflegen, Bittschriften am Thron aber Sr Maj. selbst vorgelesen werden, von neuem die Sherifs an Se. Maj. abzuschicken. Die Bittschrift selbst lautet also: Gnädigster Souverain! Wir, Ew. Maj. gehorsame und treue Unterthanen rc. durchdrungen vom Mitgefühl bey den Leiden unsrer Mitbrüder während der gegenwärtigen Theurung der Lebensmittel, bitten um die Erlaubniß, deren traurigen Zustand Ew. Maj. vorzustellen. Wir beklagen die Nothwendigkeit dieser Addresse, aber wir sehen uns bey den fortdauernden Leiden des armen Theils Ew. Maj. Unterthanen dazu gezwungen, welche durch Mangel an Nahrung zur Wildheit und Verzweiflung getrieben werden, während daß die mittlern Volksklassen kaum im Stand sind, ihre Familien zu erhalten. Die Armen, ohne Hoffnung auf Hülfe und durch das unaufhörliche Geschrey ihrer halbverhungerten Kinder zur Wildheit getrieben, schlossen sich an die tumultuirenden Haufen ihrer mitleidenden Brüder und forderten Lebensmittel um billigen Preiß in dem Ton des hoffnungslosen Unwillens. Glauben Sie nicht, gnädigster Souverain, daß wir die Handlungen der Unordnung und des Tumults rechtfertigen wollen, durch welches die öffentliche Ruhe gestöhrt und die Rechte des Privat-Eigenthums angegriffen werden. Wir bedauern das traurige Schicksal unserer Mitmenschen. Durch Kummer und Arbeit erschöpft, durch Mangel an Nahrung abgezehrt und entnervt, leben tausende von Familien unter der marternden Aussicht, als Opfer des unbarmherzigen Hungers zu fallen. Wir flehen Ew. Majestät gehorsamst an das Parlament zusammen zu rufen, damit dessen Weisheit die Mittel ausfinde, welche das Leiden Ihrer Unterthanen heilen und in Zukunft demselben vorbauen können rc.

Londen, vom 14 Oct. Gestern Morgens hat die Regierung die offizielle Nachricht von der Einnahmen von Malta erhalten.

Sir Ralph Abercrombie und Sir James Pulteney haben sich bey Gibraltar mit einander vereinigt.

Ein in Leith angekommenes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß eine unserer gegen die feindlichen Küsten ausgerüstete Expeditionen durch einen Sturm zerstreut worden sey.

Die Kanalflotte wird durch widrige Winde noch immer zu Torbai zurückgehalten.

Alle Seeverständig versichern die französische Flotte sey in einem zu elenden Zustand, als daß sie uns jetzt schaden könnte. Die Schiffsbedürfnisse müssen der Flotte in kleinen Fahrzeugen zugeführt werden, welche sich in den Seichten halten, um unsern Schiffen nicht in die Händen zu fallen. Aber unsere Kreuzer sind so zahlreich und so wachsam, daß die Transportschiffe auch nicht einmahl hart an der Küste, fortkommen können, und sich daher in allerley Buchten haben retten müssen.

Man wirft das Senkbley jetzt längs der Küste von Wallis, um die Tiefen zu ergründen, weil es im Werke ist an derselben, und von ihr bis auf die Brester Station beständig Schiffe zu stellen, die einander durch Signale das etwaige Auslaufen der feindlichen Flotte mittheilen sollen.

In Portsmuth sind Befehle angekommen, daß sich ein ansehnliches Detaschement aus den Casernen zu Hilsea unverzüglich zum Einschiffen bereit machen sollte. Es heißt, diese Truppen giengen in das mittelländische Meer. Sonach sollte es scheinen, als ob die Regierung ihr Augenmerk auf die französische Armee in Egypten richtete.

Holland.

Amsterdam, vom 12 Oct. In der Nacht vom 10. Oct. ist eine englische Fregatte vor dem Texel vom Blitz getroffen und verbrannt worden. Der nemliche Sturm hat auch ein Rotterdammer Handelsschiff vor Scheveling scheitern machen, doch sind Mannschaft und Reisende gerettet worden.

Unter den Amsterdamer Juden ist eine große Religionsspaltung entstanden. Ein sehr aufgeklärter Jud erhob sich nemlich gegen die rabbinischen Verunstaltungen der alten mosaischen Gesetze im Talmud Die Häupter der Synagogue ersuchten den Magistrat um die Vermittlung mit ihren Religionsverwandten Natürlich schlug ihnen der Magistrat dieselbe als konsti-

tutionswidrig ab, so daß gegenwärtig in Amsterdam eine Synagogue reformirter Juden besteht, zu der sich bereits über 100 Familien bekennen.

Rußland.

Petersburg, vom 29 Sept. In der heutigen Hofzeitung heißt es unter den Parolbefehlen Sr. Majestät des Kaisers vom 23ten. Es wird unter dem Kommando des General Feldmarschalls Grafen Saltikow 2, bey der Stadt Wytebsk eine Armee von 8 Kavallerie und 18 Infanterie Regimentern, 8 zusammengezogenen Grenadier Bataillons, dem Leibgarde-Jäger Bataillon, dem Leibgarde-Artillerie Bataillon, und 108 Feldstücken zusammengezogen. Auf den Fall des Ausmarschs dieser Armee sollen die Garnison Regimenter Plutalow und Marklowski 2 in St. Petersburg einrücken und an ihrer Stelle vom Jägerregiment Gwosdew ein Bataillon in Neuschlot und eins in Willmanstrand und vom Jägerregiment Michelson 2 ein Bataillon in Kerholm und eins in Schlüßelburg in Garnison stehen und das Garnison Regiment Graf Liewen 1 in Nieshin und Wladimir von jedem Bataillon eine Compagnie nachlassen und mit den übrigen nach Moskau marschiren.

Zu der Armee des Generals von der Infanterie werden noch die Wytesbk und Mohilew stehenden Bataillons vom Garnisonregiment Fürst Gika und zu der Armee des Generals von der Kavallerie, Grafen von der Pahlen, das in Reval und in Pernau stehende Bataillon vom Garnisonregiment, Fürst Gortschakow 3 und das in Riga stehende Bataillon vom Garnisonregiment Bulgakow gerechnet werden.

Die bey der Armee des Generals von der Infanterie Golenischtschew Kutusow stehende Generallieutnants Förster und Borosdin 1, sind zur Armee des Generals von der Kavallerie, Grafen von der Pahlen versetzt worden.

Der Großfürst Constantin ist wie zuvor als Chef beym Leibgarderegiment zu Pferd angestellt worden.

Der General von der Kavallerie, Prinz Alexander vom Würtemberg, ist zum Chef des chomäkowischen Kürrassierregiments, und der Generalmajor Chomäkow, zum Kommandeur desselben Regiments, der Generallieutnant Borosdin 1, zum Kriegsgouverneur von Kiew, Inspector der ukranischen Inspection und zum Chef des gewesenen Musquetierregiments Powaloscheikowskoi 1, ernannt worden.

Der General von der Infanterie Powaloscheikowskoi 1, ist verabschiedet worden.

Der Kaiser hat der ganzen beym Manövre am 21sten gewesenen Kavallerie seine vollkommene Zufriedenheit und dem kommandirenden General von der Kavallerie, Grafen von der Pahlen, sein besonderes Wohlwollen zu erkennen gegeben, auch hat er den Leibkosaken, für ihre Vorsichtigkeit, Gewandheit und vollkommene Kenntniß ihrer Schuldigkeit, sein besonderes Wohlwollen zu erkennen gegeben.

Portugall.

Lisabonn, vom 1 Oct. Vor einigen Tagen ist eine große Konvoi aus Brasilien in dem hiesigen Haven eingelaufen. Zu der Zeit, als sie nach Europa aus Amerika absegelte, waren dort die politischen Verhältnisse beider Nationen gegen einander gänzlich unbekannt. 6 spanische Schiffe befanden sich gerade zu La Platta, und die Kommendanten derselben glaubten nichts bessers thun zu können, als die Gelegenheit, mit dieser Konvoi zu segeln, zu benutzen, sie mischten sich also unter dieselben, und sind mit ihnen zugleich hier angekommen. Man sagt, sie wären mit beiläufig 12 Millionen Piaster befrachtet.

Ankündigung.

Heilbron Dem französischen Prepofé des vivres viandes ist gestern von seinem Bedienten die Summe Gelds von 2400 Francs entwendet worden, womit sich derselbe sogleich flüchtig gemacht hat.

Alle und jede Ortsobrigkeiten werden daher ersucht auf diesen gefährlichen Dieb mit Sorgfalt fahnden und ihn auf Betreiten in Verhaft bringen zu lassen, auch davon sogleich gefällige Nachricht hieher mitzutheilen.

Von Seiten hiesiger Stadt wird dagegen gleiche Willfährigkeit zugesichert. Heilbronn den 18ten Oct. 1800. Kanzley allda.

Signalement.

N. Gaspard von Trier gebürtig, ist 24 bis 25. Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll hoch, hat schwärzlichte Haare, kastanienbraune Augen und Augbraune, mittelmäßige Nase und Mund, rundes Kinn, ovales Gesicht und spricht die trierische Sprache. Er trägt gewöhnlich lederne Hosen, ein blaues Wämmsgen, über diesem ein blaues Camisol von nehmlicher Farbe, schwarzes Halstuch und lederne Kappe: bisweilen auch blaue Pantalons, mit Stiefeln auf englische Art, ein gelb-lechtes schwarzgestreiftes seidenes Wämmsgen und kleine Weste von Nanquin.

Unter dem entwendeten Geld sind 81 Louisd'or in Gold, 100 Rthlr. in französischem Geld und 7 Louisd'or in brabanter Thalern und 24 kr. Stücken Alles war in einer ledernen Gurt, die sehr weit ist, 3 Schnallen 3 Riemen und 3 Beutel hat, welche durch 3 messingene Knöpfe zugemacht werden. Der mittlere Beutel geht durch die ganze Gurt. Gaspard hat ein Certificat von einem Officier des 7 französischen Dragonerregiments und ein anderes vom Bürger Salomon, Hauptgeschäftsträger der französischen Spitäler bey sich. Heilbronn den 18. Oct. 1800.

Kanzley allda.